

**IG Metall Vorstand**

**FB Arbeitsgestaltung und Qualifizierungspolitik**

**Ressort Bildungs- und Qualifizierungspolitik**

Februar 2016



# **Ausbildungsbilanz 2015**

## **Eine Analyse der IG Metall**

**Ausbildungsverträge: Abwärtstrend gebremst, es braucht aber deutlich mehr betriebliche Ausbildungsplätze**

# Inhalt

<b>Kernaussagen der IG Metall Ausbildungsmarktanalyse 2015.....</b>	<b>3</b>
<b>Ausbildungsmarkt steht vor großen Herausforderungen .....</b>	<b>5</b>
<b>Abwärtstrend bei Ausbildungsverträgen gebremst.....</b>	<b>6</b>
<b>Ausbildungsquoten im Organisationsbereich der IG Metall stabil aber überwiegend zu niedrig .....</b>	<b>9</b>
<b>Ausbildungsbetriebsquote sinkt weiter.....</b>	<b>10</b>
<b>Ausbildung in gewerblich-technischen Berufen der Metall- und Elektroindustrie stabil – Kaufleute weiter rückläufig.....</b>	<b>11</b>
<b>IT-Berufe bleiben stabil.....</b>	<b>13</b>
<b>Ausbildung in Handwerksberufen mit Zuwachs .....</b>	<b>14</b>
<b>Betriebsräte machen Ausbildung im Betrieb zum Thema .....</b>	<b>15</b>

*Die verwendeten BIBB-Daten in dieser Analyse sind vom Dezember 2015.*

## **Kernaussagen der IG Metall Ausbildungsmarktanalyse 2015**

1. Mit 522.165 neuen Ausbildungsverträgen in 2015 wurde der Abwärtstrend der Vorjahre abgebremst. Es hat einen Zuwachs von 4.950 betrieblichen Ausbildungsplätzen gegenüber dem Vorjahr gegeben.
2. Von 804.441 ausbildungsinteressierten Jugendlichen haben 282.274 von der Bundesagentur für Arbeit als ausbildungsreif eingestufte Bewerber/innen keinen Ausbildungsplatz erhalten. Die Einmündungsquote der Ausbildungsinteressierten in Ausbildung beträgt 64,9 Prozent.
3. 80.971 Bewerber/innen suchten zum Stichtag 30.09.2015 weiter einen Ausbildungsplatz.
4. 40.960 Ausbildungsplätze konnten nicht besetzt werden. Dabei handelt es sich meist um Ausbildungsplätze, die für Jugendliche aufgrund der Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, der Bezahlung und den beruflichen Perspektiven wenig attraktiv sind. Auch regionale Passungsprobleme spielen eine Rolle.
5. Die Herausforderungen am Ausbildungsmarkt bleiben immens. Es braucht eine deutliche Steigerung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots. Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertreter/innen sind wichtige Akteure im Einsatz für mehr Ausbildungsplätze im Betrieb.
6. Die Ausbildungsquoten in den Wirtschaftszweigen im Organisationsbereich der IG Metall sind stabil, allerdings viel zu niedrig, um zukünftigen Fachkräfteengpässen vorzubeugen. Spitzenreiter bleibt der Maschinenbau mit einer Ausbildungsquote von 6,6 Prozent, Schlusslicht in Sachen Ausbildung ist weiter die Automobilindustrie mit einer Quote von 4,1 Prozent.
7. Wenn die Ausbildungsquote von 6,6 Prozent im Maschinenbau als Benchmark genommen wird, würden allein im Organisationsbereich der IG Metall mehr als 60.000 zusätzliche Ausbildungsplätze entstehen.
8. Die Ausbildungsbeteiligung unter allen Betrieben in Deutschland ist erneut um 0,4 Prozent gesunken. 2014 bildeten nur noch 20,3 Prozent der Betriebe aus.
9. In wesentlichen Metall- und Elektroberufen konnte der Rückgang von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen fast gestoppt werden, minus 0,1 Prozent in 2015

gegenüber dem Vorjahr. Die Konstruktionsberufe verzeichnen einen Zuwachs von 3,8 Prozent. Die relevanten kaufmännischen Berufe bleiben im Abwärtstrend, gegenüber 2012 gibt es über 5.000 Neuverträge weniger, ein Minus von rund 10 Prozent in den zurückliegenden vier Jahren. Die IT-Berufe bleiben stabil bei rund 15.000 Neuverträgen. In den größten Handwerksberufen des Organisationsbereichs der IG Metall gab es überwiegend Zuwächse.

10. Frauen bleiben in den technisch-gewerblichen Berufen unterrepräsentiert. In den kaufmännischen Berufen sind die Frauen in der Mehrzahl.

## **Ausbildungsmarkt steht vor großen Herausforderungen**

Das betriebliche Ausbildungsplatzangebot von rund 544.000 Stellen reicht bei weitem nicht, um den über 800.000 ausbildungsinteressierten Jugendlichen eine betriebliche Berufsausbildung zu ermöglichen. Positiv ist, dass deutlich mehr als die Hälfte eines Altersjahrgangs eine duale Berufsausbildung als interessante Perspektive ansieht. Nur erhalten viel zu wenige der Ausbildungsinteressierten tatsächlich einen Ausbildungsplatz. Ein zu geringes Angebot an qualifizierten und attraktiven betrieblichen Ausbildungsplätzen bleibt das zentrale Problem.

Die Lage am Ausbildungsmarkt wird in den nächsten Jahren nicht einfacher werden. In den kommenden Jahren werden zunehmend mehr geflüchtete Menschen in Ausbildung zu integrieren sein. Die IG Metall erwartet von der Allianz für Aus- und Weiterbildung eine deutliche Verbesserung für alle jungen Menschen die eine Ausbildung suchen. Dafür braucht es:

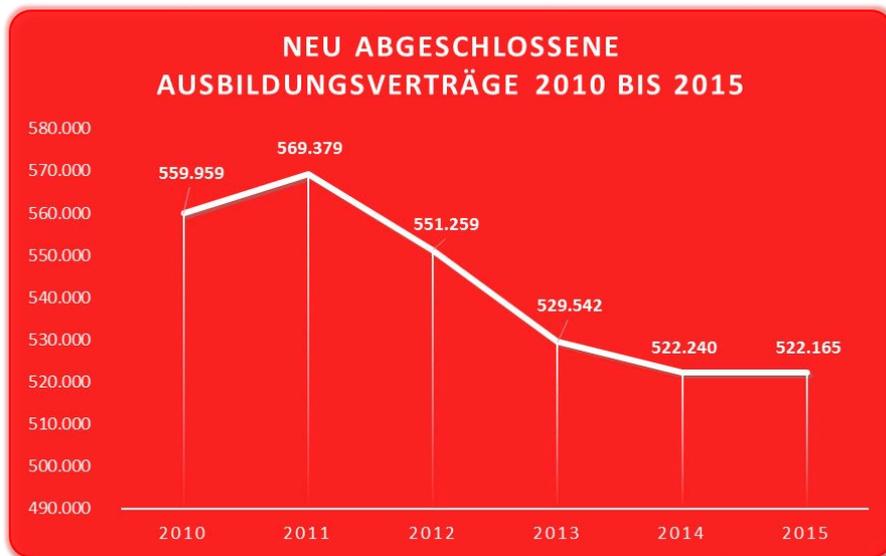
- mehr betriebliche Ausbildungsplätze,
- einen Ausbau der Strukturen für Jugendliche mit Förderbedarf und für Betriebe, die diese ausbilden (ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), assistierte Ausbildung (AsA), Einstiegsqualifizierung (EQ), Tarifverträge zur Förderung der Integration in Ausbildung),
- die Qualifizierung von Ausbildungspersonal und
- eine Finanzierung von Aufwendungen für die Ausbildung auch durch die 80 Prozent der Betriebe, die sich dieser gesellschaftlichen Aufgabe aktuell entziehen.

Die IG Metall ist Partner in der Allianz für Aus- und Weiterbildung und stellt sich ihrer Mitverantwortung zur Lösung der Herausforderungen am Ausbildungsmarkt. Betriebsräte sind aufgefordert, Ausbildung im Betrieb zum Thema zu machen, indem sie:

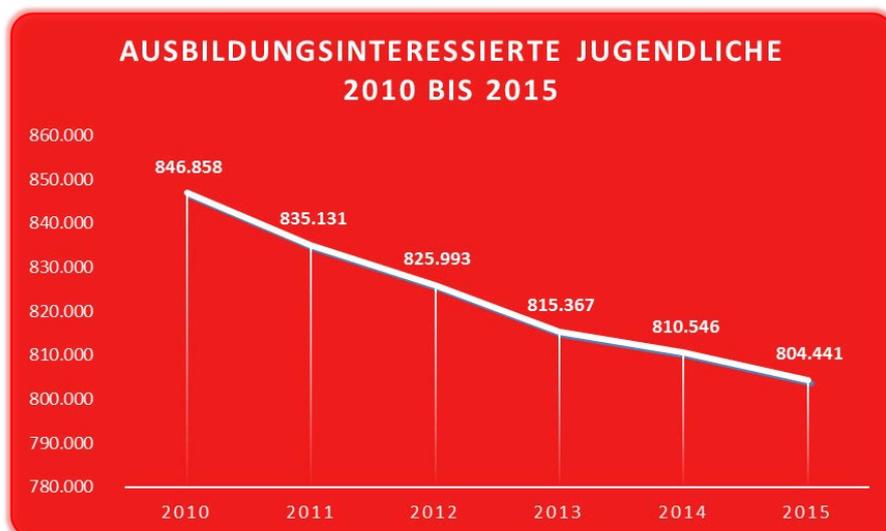
1. eine Erhöhung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots prüfen,
2. im Auswahlverfahren darauf achten, dass auch Jugendliche mit zu erwartendem Förderbedarf für eine Ausbildung berücksichtigt werden (Förderinstrumente z.B. Tarifvertrag, EQ, AsA, abH, Länderprogramme),
3. sich für ausreichende Ressourcen für Ausbildung einsetzen (z.B. Ausbildungspersonal und dessen Qualifizierung).

## Abwärtstrend bei Ausbildungsverträgen gebremst

Mit 522.165 neuen Ausbildungsverträgen in 2015 wurde der Abwärtstrend der Vorjahre abgebremst. Zum Stichtag 30.09. wurden lediglich 72 Verträge weniger als im Vorjahr abgeschlossen. Das Ausbildungsplatzangebot ist sogar um 3.786 Plätze angewachsen. Da die außerbetrieblichen Ausbildungsplätze zurückgegangen sind, hat es sogar einen Zuwachs an 4.950 betrieblichen Ausbildungsplätzen gegenüber dem Vorjahr gegeben.



Der demographisch bedingte Rückgang der Ausbildungsplatznachfrage setzt sich zunächst weiter fort. 2015 interessierten sich 804.441 Jugendliche für eine Berufsausbildung, 6.106 weniger als im Vorjahr. In den kommenden Jahren wird die demographische Entwicklung zunehmend von ausbildungsinteressierten geflüchteten jungen Menschen beeinflusst. Ausbildungsinteressierte Jugendliche sind alle institutionell erfassten Personen, die entweder einen Ausbildungsvertrag unterschrieben haben oder bei der Bundesagentur für Arbeit als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren.



Von den an einer Ausbildung interessierten Jugendlichen suchten zum 30.09. noch 80.971 Bewerber/innen einen Ausbildungsplatz, 396 weniger als im Vorjahr. Davon waren 20.712 Bewerber/innen noch unversorgt, 60.079 Jugendliche befanden sich in Maßnahmen (Einstiegsqualifizierung, Berufsvorbereitung, etc.), suchen allerdings weiter eine Ausbildungsstelle. 201.483 Jugendliche befinden sich in Maßnahmen, ohne dass sie ihren Ausbildungsplatzwunsch weiter aufrechterhalten oder sind unbekannt verblieben. Somit sind insgesamt 282.274 an einer Ausbildung interessierte und von der Bundesagentur für Arbeit als ausbildungsreif eingestufte Bewerber/innen leer ausgegangen. Die Einmündungsquote der Ausbildungsinteressierten hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,5 Prozentpunkte erhöht, 64,9 Prozent der ausbildungsinteressierten Jugendlichen sind in einer Ausbildung gemündet.

Ausbildungsmarktentwicklung von 2010 bis 2015 (Stichtag 30. September)								
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entwicklung 2015 gegenüber 2014	
							absolut	in %
<b>Ausbildungsplatzangebot</b>								
insgesamt	579.564	599.070	584.532	563.280	559.341	563.127	3.786	0,7
besetzt (=NAA)	559.959	569.379	551.259	529.542	522.240	522.165	-72	0,0
zum 30.09. noch unbesetzt	19.605	29.689	33.274	33.738	37.101	40.960	3.858	10,4
betrieblich <sup>1)</sup>	538.521	568.608	558.627	541.599	539.199	544.149	4.950	0,9
außerbetrieblich <sup>2)</sup>	41.043	30.459	25.905	21.681	20.142	18.978	-1.164	-5,8
<b>Ausbildungsplatznachfrage <sup>3)</sup></b>								
insgesamt	640.332	641.700	628.243	613.107	603.426	602.958	-471	-0,1
erfolgreich (=NAA)	559.959	569.379	551.259	529.542	522.240	522.165	-72	0
zum 30.09. noch suchend	80.371	72.319	75.984	83.564	81.188	80.971	-396	-0,5
<b>Angebots-Nachfrage-Relation <sup>3)</sup></b>								
insgesamt	90,5	93,4	93,2	91,9	92,7	93,4	0,7	-
betrieblich	84,1	88,6	89,1	88,3	89,4	90,2	0,9	-
<b>Ausbildungsinteressierte <sup>4)</sup></b>	846.858	835.131	825.993	815.367	810.546	804.441	-6.108	-0,8
Einmündungsquote Ausbildungsinteressierte (EQI) in %	66,1	68,2	66,7	64,9	64,4	64,9	0,5	-
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (NAA)	559.959	569.379	551.259	529.542	522.240	522.165	-72	0
<sup>1)</sup> betrieblich = nicht (überwiegend) öffentlich finanziert <sup>2)</sup> außerbetrieblich = (überwiegend) öffentlich finanziert <sup>3)</sup> nach der neuen, erweiterten Definition im Sinne des Berufsbildungsgesetzes (BBiG). Der Berufsbildungsbericht soll nach § 86 "die Zahl der (am 30. September) bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen" angeben. <sup>4)</sup> Als (institutionell erfasste) Ausbildungsinteressierte gelten all jene Personen, die entweder einen Ausbildungsvertrag unterschrieben oder aber zumindest bei der Bundesagentur für Arbeit als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren. Bei der Berechnung wurden nachträgliche Korrekturen früherer Jahre berücksichtigt. Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet. Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2015): Arbeitsmarkt in Zahlen. Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1								

Die Anzahl der nicht besetzten Ausbildungsstellen ist weiter um 3.858 Plätze gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Knapp 41.000 Ausbildungsplätze konnten nicht besetzt werden. Oftmals handelt es sich dabei um Ausbildungsplätze, die bei Jugendlichen aufgrund der Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen, der Bezahlung und den beruflichen Perspektiven wenig attraktiv sind. Es bleiben allerdings auch Ausbildungsplätze unbesetzt, weil Betriebe Ausbildungsplatzbewerber/innen als nicht hinreichend geeignet ansehen. Auch regionale Passungsprobleme spielen eine Rolle.



## Ausbildungsquoten im Organisationsbereich der IG Metall stabil aber überwiegend zu niedrig

Spitzenreiter bei der Ausbildungsbeteiligung bleibt der Maschinenbau. Mit dem leichten Beschäftigungszuwachs ging die Erhöhung bei den Auszubildenden einher, die Ausbildungsquote bleibt bei 6,6 Prozent. Schlusslicht in Sachen Ausbildung ist weiter die Automobilindustrie mit einer Ausbildungsquote von 4,1 Prozent. Verbessern konnte sich keiner der ausgewählten Wirtschaftsbereiche, allerdings haben sich einige Bereiche um 0,1 Prozentpunkte verschlechtert. Insgesamt bleiben die Ausbildungsquoten in den Wirtschaftszweigen im Organisationsbereich der IG Metall stabil, allerdings überwiegend viel zu niedrig, um zukünftigen Fachkräfteengpässen vorzubeugen.

Wenn die Ausbildungsquote von 6,6 Prozent im Maschinenbau als Benchmark genommen wird, würden allein im Organisationsbereich der IG Metall mehr als 60.000 zusätzliche Ausbildungsplätze entstehen.

Ausbildungsquoten 2013/2014 für ausgewählte Wirtschaftszweige								
Wirtschaftszweige	2013			2014			Bei Quote von 6,6 %	erforderliches zusätzliches Angebot
	Beschäftigte	Azubis	Ausbildungsquote	Beschäftigte	Azubis	Ausbildungsquote		
28 Maschinenbau	1.011.340	66.351	6,6%	1.023.632	67.457	6,6%	67.457	0
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	784.896	51.425	6,6%	790.570	51.237	6,5%	52.099	862
16,17,22,31 Holz und Kunststoff	719.615	37.854	5,3%	724.146	37.416	5,2%	47.721	10.305
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	349.179	17.602	5,0%	353.162	17.464	4,9%	23.273	5.809
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	299.830	14.586	4,9%	301.562	14.761	4,9%	19.873	5.112
30 Sonstiger Fahrzeugbau	155.781	7.149	4,6%	156.183	7.229	4,6%	10.292	3.063
13,14 Textil und Bekleidungsindustrie	106.478	4.634	4,4%	108.648	4.559	4,2%	7.160	2.601
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	424.399	18.208	4,3%	424.451	17.815	4,2%	27.971	10.156
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	860.293	35.485	4,1%	885.489	35.994	4,1%	58.354	22.360
Zusätzliche Ausbildungsverträge bei einer Ausbildungsquote von 6,6 %:								<b>60.269</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Daten jeweils 31.12.

## Ausbildungsbetriebsquote sinkt weiter

Auch die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe insgesamt sinkt weiter und bleibt besorgniserregend. Die Ausbildungsbetriebsquote ist 2014 nach Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf Grundlage der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit um 0,4 Prozentpunkte gegenüber 2013 gesunken. Nur noch 20,3 Prozent aller Betriebe in Deutschland bildet aus.



Quelle aktuelle Daten 2014: <https://www.bmbf.de/de/ausbildungsbilanz-2015-liegt-vor-2220.html>

## Ausbildung in gewerblich-technischen Berufen der Metall- und Elektroindustrie stabil – Kaufleute weiter rückläufig

In den für die Metall- und Elektroindustrie relevanten technisch-gewerblichen Berufen konnte der deutliche Rückgang von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen der Vorjahre fast gestoppt werden. Zwar ging die Zahl der Neuverträge bei Industriemechanikern deutlich zurück, auch Anlagenmechaniker, Konstruktionsmechaniker und Elektroniker für Geräte und Systeme verzeichnen einen Rückgang, dafür legten aber andere Metall- und Elektroberufe zu, so dass der Rückgang insgesamt mit 0,1 Prozent kaum ins Gewicht fällt. Interessant ist allerdings, dass der relativ neue Beruf Produktionstechnologe, der eigentlich für die Anforderungen von Industrie 4.0 optimal ist, weiter auf sehr niedrigem Niveau verharrt, sogar bei den Neuverträgen leicht abgenommen hat. Im technisch-gewerblichen Bereich werden weiter nur sehr wenige Frauen ausgebildet.

Ausgewählte Metall- und Elektroberufe abgeschlossenen Ausbildungsverträge Industrie und Handwerk 2012 bis 2015											
Beruf	2012	2013	2014	2015	2015 davon		Entwicklung 2015 gegenüber 2014		Entwicklung 2015 gegenüber 2012		
					männlich	weiblich	absolut	in %	absolut	in %	
Anlagenmechaniker	1.179	1.161	1.152	1.116	1.089	27	-36	-3,1%	-63	-5,3%	
Industriemechaniker	14.310	13.563	13.302	13.026	12.162	864	-276	-2,1%	-1284	-9,0%	
Konstruktionsmechaniker	3.276	2.940	2.835	2.790	2.697	93	-45	-1,6%	-486	-14,8%	
Werkzeugmechaniker	3.516	3.417	3.411	3.471	3.198	273	60	1,8%	-45	-1,3%	
Zerspanungsmechaniker	6.960	6.240	6.210	6.282	5.916	366	72	1,2%	-678	-9,7%	
Fertigungsmechaniker	903	864	807	858	738	120	51	6,3%	-45	-5,0%	
Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme	111	102	93	93	90	3	0	0,0%	-18	-16,2%	
Elektroniker für Betriebstechnik	6.315	6.234	6.114	6.189	5.862	327	75	1,2%	-126	-2,0%	
Elektroniker für Automatisierungstechnik	1.959	1.968	1.872	1.941	1.743	198	69	3,7%	-18	-0,9%	
Elektroniker für Geräte und Systeme	2.463	2.307	2.253	2.205	1.992	213	-48	-2,1%	-258	-10,5%	
Elektroniker für Informations- und Systemtechnik	162	129	93	111	102	9	18	19,4%	-51	-31,5%	
Mechatroniker	7.998	7.569	7.590	7.626	7.086	540	36	0,5%	-372	-4,7%	
Produktionstechnologe	51	48	48	39	33	6	-9	-18,8%	-12	-23,5%	
<b>Summe</b>	<b>49.203</b>	<b>46.542</b>	<b>45.780</b>	<b>45.747</b>	<b>42.708</b>	<b>3.039</b>	<b>-33</b>	<b>-0,1%</b>	<b>-3.456</b>	<b>-7,0%</b>	

Quelle: BIBB

Die technischen Konstruktionsberufe legen weiter zu, plus 138 Neuverträge (+3,8%) gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die Neuverträge im Ausbildungsberuf Technischer Systemplaner steigen kontinuierlich an. Gegenüber 2012 mit 120 Verträgen um 12,5 Prozent.

Konstruktionsberufe abgeschlossenen Ausbildungsverträge Industrie und Handwerk 2012 bis 2015											
Beruf	2012	2013	2014	2015	2015 davon		Entwicklung 2015 gegenüber 2014		Entwicklung 2015 gegenüber 2012		
					männlich	weiblich	absolut	in %	absolut	in %	
Technische Produktdesigner	2.730	2.778	2.598	2.664	1.725	939	66	2,5%	-66	-2,4%	
Technischer Systemplaner	957	993	1.005	1.077	732	345	72	7,2%	120	12,5%	
<b>Summe</b>	<b>3.687</b>	<b>3.771</b>	<b>3.603</b>	<b>3.741</b>	<b>2.457</b>	<b>1.284</b>	<b>138</b>	<b>3,8%</b>	<b>54</b>	<b>1,5%</b>	

Quelle: BIBB

Die Neuverträge in den für die Metall- und Elektroindustrie relevanten kaufmännischen Berufen gehen weiter kontinuierlich zurück. Gegenüber 2012 wurden für Industriekaufleute 1.905 Verträge weniger abgeschlossen, ein Minus von 9,5 Prozent. Auch die 2014 zum neuen Beruf Kaufmann/frau für Büromanagement zusammengeführten Kaufleute für Bürokommunikation und Bürokaufleute gehen weiter zurück. Gegenüber 2012 um 3.726 Neuverträge, ein deutliches Minus von 11,6 Prozent. Insbesondere im kaufmännischen Bereich konkurriert die duale Berufsausbildung mit hochschulischen Abschlüssen und vor allem dem dualen Studium. Frauen überwiegen deutlich in der Ausbildung von Kaufleuten. Als relativ stabil stellt sich die Ausbildung der Fachkraft für Lagerlogistik da. Die Neuverträge bewegen sich konstant um die 10.000.

Kaufleute und Logistik abgeschlossenen Ausbildungsverträge Industrie und Handwerk 2012 bis 2015										
Beruf	2012	2013	2014	2015	2015 davon		Entwicklung 2015 gegenüber 2014		Entwicklung 2015 gegenüber 2012	
					männlich	weiblich	absolut	in %	absolut	in %
Industriekaufleute	19.962	18.951	18.321	18.057	7.341	10.716	-264	-1,4%	-1.905	-9,5%
Kaufleute für Büromanagement*	32.001	30.204	28.464	28.275	7.410	20.865	-189	-0,7%	-3.726	-11,6%
Fachkraft für Lagerlogistik	10.338	9.918	10.170	10.182	8.994	1.188	12	0,1%	-156	-1,5%
<b>Summe</b>	<b>62.301</b>	<b>59.073</b>	<b>56.955</b>	<b>56.514</b>	<b>23.745</b>	<b>32.769</b>	<b>-441</b>	<b>-0,8%</b>	<b>-5.787</b>	<b>-9,3%</b>

Quelle: BIBB  
\*) 2012/13 Bürokaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation, ab 2014 neuer Beruf inklusive Altberufe, alles ohne ÖD

Die neu abgeschlossenen Verträge in den zweijährigen Ausbildungsberufen haben leicht zugelegt, insbesondere die Fachkraft für Metalltechnik verzeichnet ein Plus. Gemessen an den Ausbildungsverträgen in qualifizierten drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufen bleiben sie allerdings von geringer Bedeutung.

Ausgewählte zweijährige Berufe abgeschlossenen Ausbildungsverträge Industrie und Handwerk 2012 bis 2015										
Beruf / Jahr	2012	2013	2014	2015	2015 davon		Entwicklung 2015 gegenüber 2014		Entwicklung 2015 gegenüber 2012	
					männlich	weiblich	absolut	in %	absolut	in %
Maschinen- und Anlagenführer	3.717	3.468	3.657	3.690	3.441	249	33	0,9%	-27	-0,7%
Fachkraft für Metalltechnik*	1.116	822	1.377	1.566	1.473	93	189	13,7%	450	40,3%
Industrieelektriker	468	486	495	477	435	42	-18	-3,6%	9	1,9%
Fachlagerist	5.856	5.628	5.526	5.625	5.124	501	99	1,8%	-231	-3,9%
<b>Summe</b>	<b>11.157</b>	<b>10.404</b>	<b>11.055</b>	<b>11.358</b>	<b>10.473</b>	<b>885</b>	<b>303</b>	<b>2,7%</b>	<b>201</b>	<b>1,8%</b>

Quelle: BIBB  
\*) 2012 elf zweijährige Altberufe, die 2013 durch die Fachkraft für Metalltechnik ersetzt wurden.

## IT-Berufe bleiben stabil

Die IT-Berufe legen gegenüber dem Vorjahr um 288 Neuverträge leicht zu. Mit plus 1,9 Prozent steht dies aber in keinem Verhältnis zur steigenden Beschäftigung und den Prognosen des Fachkräftebedarfs in dieser schnell wachsenden Branche. Insbesondere die Fachinformatiker legen zu. Die IT-Elektroniker sind eher leicht rückläufig. Die kaufmännischen IT-Berufe haben sich zwar 2015 gegenüber dem Vorjahr stabilisiert, sind aber gegenüber 2012 am stärksten zurückgegangen. Insgesamt ist die Zahl der Neuverträge mit rund 15.000 im Vergleichszeitraum recht stabil. Frauen sind deutlich unterrepräsentiert, interessanterweise auch in den kaufmännischen IT-Berufen.

IT-Berufe										
abgeschlossenen Ausbildungsverträge Industrie und Handwerk 2012 bis 2015										
Beruf	2012	2013	2014	2015	2015 davon		Entwicklung 2015 gegenüber 2014		Entwicklung 2015 gegenüber 2012	
					männlich	weiblich	absolut	in %	absolut	in %
Fachinformatiker Anwendungsentwicklung	4.206	4.338	4.332	4.584	4.143	441	252	5,8%	378	9,0%
Fachinformatiker Systemintegration	6.264	6.216	6.402	6.486	6.096	390	84	1,3%	222	3,5%
IT-System-Elektroniker	1.734	1.848	1.731	1.659	1.566	93	-72	-4,2%	-75	-4,3%
IT-Systemkaufleute	1.728	1.629	1.521	1.557	1.290	267	36	2,4%	-171	-9,9%
Informatikkaufleute	1.134	1.146	1.020	1.008	861	147	-12	-1,2%	-126	-11,1%
<b>Summe</b>	<b>15.066</b>	<b>15.177</b>	<b>15.006</b>	<b>15.294</b>	<b>13.956</b>	<b>1.338</b>	<b>288</b>	<b>1,9%</b>	<b>228</b>	<b>1,5%</b>

Quelle: BIBB

## Ausbildung in Handwerksberufen mit Zuwachs

Mit Ausnahme des Metallbauers steigen die Neuverträge in den größten Handwerksberufen im Organisationsbereich der IG Metall. Im Kfz-Handwerk legten die Berufe Kfz-Mechatroniker um 513 Verträge gegenüber dem Vorjahr zu (+2,5%) und die Automobilkaufleute um 237 Verträge (+5,4%). Den absolut größten Zuwachs gab es bei den Elektronikern. Gegenüber dem Vorjahr wurden 579 Ausbildungsverträge mehr abgeschlossen. Die Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik legen im Vergleichszeitraum kontinuierlich zu. Die Neuverträge für Tischlerausbildungen sind insgesamt stabil. Rückläufig bleiben die Neuverträge beim Metallbauer, gegenüber 2012 nun bereits ein Rückgang der Neuverträge um 1.005, ein Minus von 14,6 Prozent. In den aufgeführten gewerblichen Handwerksberufen werden überwiegend mit männlichen Bewerbern Ausbildungsverträge geschlossen.

Ausgewählte Handwerksberufe abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2012 bis 2015										
Beruf	2012	2013	2014	2015	2015 davon		Entwicklung 2015 gegenüber 2014		Entwicklung 2015 gegenüber 2012	
					männlich	weiblich	absolut	in %	absolut	in %
Kfz-Mechatroniker	20.049	19.290	20.190	20.703	19.815	888	513	2,5%	654	3,3%
Metallbauer	6.903	6.351	6.105	5.898	5.784	114	-207	-3,4%	-1005	-14,6%
Elektroniker	11.622	11.907	12.099	12.678	12.444	234	579	4,8%	1056	9,1%
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	10.410	11.019	11.337	11.358	11.214	144	21	0,2%	948	9,1%
Tischler	7.860	7.830	7.719	7.860	6.903	957	141	1,8%	0	0,0%
Automobilkaufleute	4.422	3.978	4.371	4.608	2.736	1.872	237	5,4%	186	4,2%
<b>Summe</b>	<b>61.266</b>	<b>60.375</b>	<b>61.821</b>	<b>63.105</b>	<b>58.896</b>	<b>4.209</b>	<b>1.284</b>	<b>2,1%</b>	<b>1.839</b>	<b>3,0%</b>

Quelle: BIBB

## Betriebsräte machen Ausbildung im Betrieb zum Thema

Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertreter/innen sind wichtige Akteure in der beruflichen Bildung. Sie können mit dazu beitragen mehr Ausbildungsplätze im Betrieb zu schaffen und auch vermeintlich schwächeren Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Die IG Metall Handreichung „Ausbilden? Jetzt!“ zeigt Handlungsmöglichkeiten des Betriebsrats

auf: [https://wap.igmetall.de/docs\\_Handreichung\\_Ausbilden\\_Jetzt\\_1561e59f3f73c5a8a9c66eadd0e72af08408c6a5.pdf](https://wap.igmetall.de/docs_Handreichung_Ausbilden_Jetzt_1561e59f3f73c5a8a9c66eadd0e72af08408c6a5.pdf)

Nun kommt es darauf an am Ball zu bleiben, für mehr betriebliche Ausbildungsplätze:

- Fachkräftebedarfsplanung für mindestens fünf Jahre beim Arbeitgeber einfordern.
- Ausbildungsangebot hinsichtlich Berufe und Anzahl der Ausbildungsplätze mit dem Ziel der Erhöhung überprüfen.
- Auswahlverfahren neuer Auszubildender überprüfen und alle Jugendlichen berücksichtigen.
- Ressourcen für Ausbildung überprüfen, damit ggf. Fördermaßnahmen bei Auszubildenden mit Förderbedarfen realisiert werden können.
- Tarifverträge zur Ausbildungsförderung nutzen.



(Produktnummer: 31749-55584)